



TECHNOSEUM

Landesmuseum
für Technik und Arbeit
in Mannheim

Mensch und Elektrizität

Nutzen und Risiken elektrischer und magnetischer Felder

Eine Ausstellung der Mannheimer Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (MVV) im Landesmuseum

9. Januar bis 31. März 1997

Elektrische und magnetische Felder sind so natürlich wie Wind und Wasser. Schon im antiken Griechenland versuchten die Menschen, dem Phänomen Elektrizität auf die Spur zu kommen und natürliche Elektrizität, beispielsweise in der Medizin, zu nutzen. Die Erfindung der elektrischen Glühbirne durch Edison Ende des 19. Jahrhunderts markierte den Anfang der technischen Nutzung der Elektrizität. Noch zu Beginn dieses Jahrhunderts experimentierte man mit elektrischem (Schwach-) Strom, um Leiden jeder Art zu heilen.

Ohne Strom ist unsere moderne Zivilisation nicht vorstellbar. Jede Stromleitung und jedes Elektrogerät ist im Betriebszustand eine Quelle für elektrische und magnetische Felder. Zur Wirkung dieser Felder besteht fraglos weiterer Forschungsbedarf. Auch über Grenz- und Vorsorgewerte gibt es unterschiedliche Meinungen. Ein fast ideales Feld bietet sich Scharlatanen und Quacksalbern. Mit dem - falschen - Schlagwort „Elektrosmog“ lösen sie Ängste aus und machen sich die äußerst komplexe Thematik zunutze. Diese Ausstellung trägt zur sachlichen Diskussion bei. Sie nennt gesicherte Fakten, verweist aber auch auf noch offene Fragen.

Literatur

Mensch und Elektrizität. Nutzen und Risiken elektrischer und magnetischer Felder. Begleitheft zur Sonderausstellung im Landesmuseum für Technik und Arbeit, Mannheimer Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (Hg.), Mannheim 1997

Projektleitung

Dr. Thomas Herzig, Susanne Benner